



Wegweiser für Patient:innen

Ambulante Katarakt-Operationen

Der Graue Star

Der Graue Star oder die Katarakt ist eine Eintrübung der normalerweise klaren und lichtdurchlässigen Augenlinse. Tritt jedoch mit zunehmendem Lebensalter eine Trübung auf, bemerken Patient:innen zunächst eine verstärkte Blendempfindlichkeit, danach ein zunehmend unschärfer werdendes Bild. Häufig entwickelt sich der Graue Star an beiden Augen sehr unterschiedlich und unabhängig voneinander. Die weitaus häufigste Ursache des Grauen Stars ist altersbedingt und hängt mit dem verlangsamten Stoffwechsel zusammen.

Auch wenn der Graue Star nicht gefährlich ist, kann er nicht medikamentös, sondern nur operativ behandelt werden.

Wie wird der Graue Star behandelt?

Die bisher einzige, wirklich hilfreiche Behandlung ist die Operation. Sie führt mit hoher Sicherheit zu einem guten Erfolg und ist absolut schmerzlos.

Wann soll die Operation durchgeführt werden?

Der Zeitpunkt der Operation wird weitgehend von Ihnen selbst bestimmt. Wenn Sie den Eindruck haben, dass durch die Linsentrübung Ihr normaler Alltagsablauf stark beeinträchtigt wird, sollten Sie sich für die Operation entscheiden. Für diejenigen, die noch im Berufsleben stehen oder z. B. selbst Auto fahren möchten, kann die Indikation zur OP auch durchaus früher gegeben sein. Mit den heutigen Operationsverfahren ist die Komplikationsrate sehr gering. Bei über 95% aller Patient:innen kann eine deutliche Verbesserung des Sehvermögens erreicht werden, sofern keine anderen seheinschränkenden Erkrankungen (z. B. an Netzhaut oder Sehnerv) vorliegen.

Schmerzfreiheit während der Operation?

Grundsätzlich kann der Eingriff entweder ausschließlich unter örtlicher Betäubung oder in Kombination aus intravenöser Sedierung und örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Die Kombination aus beiden Verfahren hat sich sehr bewährt, da Patient:innen hierbei den Stich bei der örtlichen Betäubung am Auge nicht verspüren. Unabhängig vom Betäubungsverfahren werden Kreislauf, Atmung und Herzfunktion bei jedem Eingriff durch Fachärzt:innen für Anästhesie überwacht.

Was geschieht während der Operation?

Die gesamte Linse wird von einer Kapsel umschlossen, die wiederum mit elastischen Fasern am Strahlenkörper des Auges befestigt ist. Nach Eröffnung der Vorderkammer wird die vordere Kapsel mit einer besonderen Technik kreisförmig entfernt. Der harte Linsenkern kann entweder durch einen etwas größeren Schnitt aus dem Auge massiert oder durch einen kleineren Wundspalt durch die so genannte Phakoemulsifikation mit Ultraschall (nicht mit Laser) zerkleinert und abgesaugt werden. In die noch vorhandene Linsenkapsel wird eine Kunststofflinse unter dem Schutz einer viskoelastischen Substanz implantiert. Mit Hilfe der flexiblen Bügel wird die intraokulare Linse sicher im so genannten Kapselsack verankert.

Die Anmeldung

Nach der Feststellung der Operationsnotwendigkeit durch Ihre Augenärzt:in, Ihren Augenarzt können Sie sich oder über Ihre augenärztliche Praxis telefonisch während der Sprechstundenzeiten anmelden. Sie bekommen dann Termine für die Voruntersuchung angeboten.

Der Operationstag

Bitte morgens das Gesicht besonders gründlich waschen und keine Gesichtscreme und kein Make-up auftragen. Bitte sechs Stunden vor dem Eingriff nicht essen. Davor sollte nur leichte Kost eingenommen werden. Trinken (Wasser, klarer Saft, Tee oder Kaffee, jedoch keine Milchprodukte) können Sie bis zu zwei Stunden vor dem Termin. Ihre Medikamente nehmen Sie bitte unabhängig von dieser Frist mit einem kleinen Schluck Wasser ein. Bitte bringen Sie Ihre Krankenversicherungskarte mit.



Vor dem Eingriff

In der Praxis besprechen wir mit Ihnen das Anästhesieverfahren. In das zu operierende Auge werden mehrere Augentropfen gegeben. Anschließend legen wir am Arm eine dünne Kanüle in eine Vene. Außerdem werden Überwachungsgeräte zur Kontrolle von Kreislauf und Atmung angeschlossen.

Nach dem Eingriff

Nach der Operation erhalten Sie etwas zu trinken und verbleiben in der Praxis, bis Sie diese kreislaufstabil verlassen können. Das operierte Auge wird für diesen Tag durch einen Verband geschützt. Bitte verlassen Sie die Praxis nur in Begleitung. Aktive Teilnahme am Straßenverkehr ist am OP-Tag nicht erlaubt. Sollten zu Hause Probleme auftreten, wenden Sie sich bitte an unsere Praxis bzw. außerhalb der Praxisöffnungszeiten ans UKE.

Die Nachuntersuchung (1. Tag nach der OP)

Im Zuge der Nachuntersuchung erhalten Sie Augentropfen zur postoperativen Behandlung. Der Augenverband kann ab jetzt weggelassen werden. Tragen Sie dann bitte Ihre alte Brille als mechanischen Augenschutz. Sie bekommen einen Bericht über den Verlauf der OP für Ihre augenärztliche Praxis mit.

Wie muss ich mich nach der Operation verhalten?

Selbstverständlich sollten Sie sich einige Wochen lang etwas schonen. Lesen, Fernsehen und kurze Spaziergänge sind ohne Bedenken am ersten oder zweiten Tag nach der Operation möglich. Reiben oder Drücken am Auge sollten unbedingt vermieden werden.

Tipps für eine schnelle und sichere Genesung

- Gehen Sie wie vereinbart zur Nachuntersuchung
- Nehmen Sie die Medikamente wie verordnet ein
- Benutzen Sie die verordnete Augenklappe als mechanischen Schutz beim Schlafen
- Vermeiden Sie Reiben oder Drücken am Auge

Kontakt

Ambulanzzentrum des UKE

Praxis für ambulante Augenoperationen

Dr. Karina Sommer, Dr. Maria Steuernagel,

Priv.-Doz. Dr. Sarah Thiele

(Katarakt- und Laseroperationen, Makuladiagnostik und intravitreale Medikamentengabe)



Rahlstedter Bahnhofstraße 27-29 | 22143 Hamburg

Telefon: (040) 609 111 88 | Fax: (040) 609 111 89

Unsere Termine finden nach Anmeldung statt. Bitte planen Sie ein, nicht mit dem Auto zu uns zu kommen.



< Schauen Sie auch auf unsere Webseite
uke.de/ambulante-augenop

Verkehrsanbindung

zu Fuß: 3 Min. vom Bhf. Rahlstedt;

2 Min. vom Rahlstedter Busbahnhof

Regionalbahn: RB 81 bis Bhf. Rahlstedt

Auto: Parkplatz Mecklenburger Strasse von hier über die Gebäuderückseite

Omnibus: Linie 9, 24, 26, 162, 164, 168, 264, 275, 362, 364, 368, 462 und 608 bis Rahlstedter Busbahnhof